

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Willhelm Shakespears Schauspiele

[Der Kaufmann von Venedig. Wie es euch gefällt]

Shakespeare, William

Straßburg, 1778

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-86723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86723)

Le Beau. Nun, eben das, wovon ich rede.

Rüpel. Man wird doch alle Tage gescheider. Das ist das erstemal, daß ich höre, daß Rippenbrechen eine Kurzweil für Damen ist!

Celia. Mir gehts, wahrhaftig, eben so.

Rosalinde. Ist denn noch sonst Jemand, der diese abgebrochene Musik der Rippen in seinen Seiten fühlen möchte? Ist denn noch Jemand da, der Lust hat sich seine Rippen brechen zu lassen? = Wollen wir diesem Wettkampf zusehen?

Le Beau. Sie können nicht anders, wenn Sie hier bleiben; denn hier ist der Ort, der zu dem Gefechte bestimmt ist, und es wird sogleich den Anfang nehmen.

Celia. Wirklich, da kommen sie schon. Laß uns doch hier bleiben, und zusehen.

Sechster Auftritt.

Trompeten. Herzog Friedrich. Einige Herren vom Hofe. Orlando. Karl. Bediente.

Herzog. So kommt denn, weil der junge Mensch sich nicht will abschrecken lassen. Er mag sein Unglück seiner Vermessenheit zuschreiben!

Rosalinde. Ist jener der Mann?

Le Beau.

Celia.

die Miene

Herzog

ihr hieher

Rosalin

es Ihnen

Herzog

haben, da

den Leute

Mitleiden

ihm gern

lassen. N

ob ihr ihr

Celia.

Herzog

Le Beau

befehlen

Orlan

aufzuwar

Rosalin

den Käm

Orlan

Le Beau. Eben er, mein Fräulein.

Celia. Ach! er ist zu jung; und doch hat er die Miene eines, der zu siegen gedenkt.

Herzog. Wie stehts, Tochter und Base? Seyd ihr hieher gekommen, um dem Ringen zuzusehen?

Rosalinde. Ja, mein gebietender Herr, wenn es Ihnen nicht entgegen ist.

Herzog. Ihr werdet wenig Vergnügen dabey haben, das kann ich euch vorher sagen. Die beyden Leute sind einander gar zu ungleich! Aus Mitleiden mit des Ausforderers Jugend wollt ich ihm gern abrathen; aber er will sich Nichts sagen lassen. Redet ihr mit ihm, Kinder, und versucht, ob ihr ihn vielleicht davon abbringen könnt.

Celia. Rufen Sie ihn hieher, Monsieur le Beau?

Herzog. Thut es; ich will nicht dabey seyn.

(*Geht auf die Seite.*)

Le Beau. Herr Ausforderer, die Prinzessinnen befehlen Sie zu sprechen.

Orlando. So erfordert meine Pflicht, ihnen aufzuwarten.

Rosalinde. Junger Herr, haben Sie Karl den Kämpfer herausgefodert?

Orlando. Nein, schöne Prinzessin; er ist der

allgemeine Herausforderer; ich komme nur, wie ein anderer, meine Stärke an ihm zu versuchen.

Celia. Junger Herr, Ihr Geist ist zu kühn für Ihre Jahre; Sie haben grausame Proben von der Stärke dieses Mannes gesehen. Wenn Sie sich mit unsern Augen sehen, oder mit unsrer *) Beurtheilung prüfen könnten, so würde die Furcht eines unglücklichen Zufalls Ihnen eine Unternehmung rathen, wo die Parthey nicht so ungleich wäre. Wir bitten Sie um Ihrer selbst willen, unterlassen Sie diesen Versuch, und erwählen das Sicherste.

Kosalinde. Thun Sie es, junger Mann; Ihre Ehre soll nicht darunter leiden. Wir wollen uns von dem Herzog ausbitten, daß der Zweykampf nicht vor sich gehen möge.

Orlando. Ich bitte Sie, strafen Sie mich nicht mit Ihrem Unwillen, ob ich mich gleich darinn schuldig erkennen muß, daß ich so schönen und großen Damen irgend etwas abschlage. Lassen Sie

*) Die alte Lesart, *your* für *our*, findet ebenfalls recht gut Statt: „Wenn Sie sich mit Ihren eignen Augen sehen, und mit Ihrer Beurtheilung, d. i. ohne alle Vorurtheile, prüfen könnten.“

Sie nur I
Wünsche
Werd' ich
glücklich,
tödtet, so
drüßig ist.
kein Leid
der mich
thun, denn
daß ich ein
einem bess
ledig gemo

Kosalin
wenige E
geben kön

Celia.

zu ergänz

Kosalin
der Himml

Orlan
zens erfüll

*) D. i.
ich Ihnen

(Dritt

Sie nur Ihre schönen Augen und Ihre günstigen Wünsche mich zu meinem Probestück begleiten! Werd' ich dabey beschädigt, so ist nur einer unglücklich, der niemals glücklich war; werd' ich getödtet, so ist nur einer todt, der des Lebens überdrüssig ist. Ich werde dadurch meinen Freunden kein Leid verursachen; denn ich habe Niemand, der mich betraure; und der Welt kein Unrecht thun, denn ich habe nichts in derselben, außer daß ich einen Platz ausfülle, der gar leicht mit einem bessern besetzt werden kann, wenn ich ihn ledig gemacht habe.

Rosalinde. Ich wollte, daß ich Ihnen die wenige Stärke, die ich habe, zu der Ihrigen geben könnte.

Celia. Und die meinige, Rosalindens Stärke zu ergänzen.

Rosalinde. Leben Sie wohl! = = Gebe doch der Himmel, daß ich mich in Ihnen irren möge! *)

Orlando. Möchten alle Wünsche Ihres Herzens erfüllt werden!

*) D. i. daß sie mehr Stärke haben mögen, als ich Ihnen zutraue.

Karl. He! wo ist der junge Waghals, der so begierig ist, bey seiner Mutter Erde zu liegen?

Orlando. Hier ist er, Sir; aber sein Wunsch und seine Absicht sind etwas anständiger.

Herzog. Ihr sollt nur einen Anfall thun.

Karl. Ich sehe Ihrer Gnaden dafür, daß Sie ihn zu keinem zweyten bereden sollen, nachdem Sie ihn so ernstlich von dem ersten abgemahnt haben.

Orlando. Ihr gedenkt meiner hernach zu spotten, und solltet also nicht schon im Vorans spotten! = Aber nehmt euren Stand!

Rosalinde. Nun sehe Herkules dir bey, junger Mann!

Celia. Ich wollt, ich könnte mich unsichtbar machen, um den nervichten Karl bey'm Beine zu nehmen!

(Sie kämpfen.)

Rosalinde. O! vortrefflicher junger Mensch!

Celia. Ich kann es sagen, wer zu Boden müßte, wenn ich einen Donnerkeil in meinem Auge hätte.

(Karl wird zu Boden geworfen.)

Herzog. Nicht weiter, nicht weiter!

Orlando
darf. Ich

Herzog

Le Be

Herzog.

Herzog

junger M

Orlando

der jüngste

Herzog

dem Man

nen Vater

allezeit me

diese Tha

aus einem

wohl; du

wollte, d

Celia.

mein Va

Orlan

Orlando. Ja, wenn ich Ihre Gnaden bitten darf. Ich bin noch nicht recht im Athem.

Herzog. Wie siehst mit dir, Karl?

Le Beau. Er kann nicht sprechen, gnädigster Herzog.

Herzog. Tragt ihn hinweg. Wie ist dein Name junger Mann?

Orlando. Orlando, mein gebietender Herr, der jüngste Sohn von Sir Roland de Boys.

Herzog. Ich wollte du wärest eines jeden andern Mannes Sohn gewesen! die Welt hielt deinen Vater für einen braven Mann; aber ich fand allezeit meinen Feind in ihm. Du würdest mir durch diese That noch besser gefallen haben, wenn du aus einem andern Hause abstammtest. Doch, lebe wohl; du bist ein wackerer Jüngling; = Ich wollte, du hättest mir einen andern Vater genannt!

(Er geht ab mit seinem Gefolge.)

Siebenter Auftritt.

Celia. Rosalinde. Orlando.

Celia. Würd' ich das thun, Base, wenn ich mein Vater wäre?

Orlando. Ich bin stolz darauf, Sir Rolands